

Meteor-Reise M85/3 - Reykjavik - Cuxhaven
1. Wochenbericht
27.08.2011 – 03.09.2011

Klimawandel und dessen Einfluß auf die Verbreitung von marinen Lebewesen ist das zentrale Thema des IceAGE-Projektes (Icelandic marine Animals: Genetics and Ecology). Island ist durch seine geographische Lage und komplizierte Hydrographie ein natürliches Experimentierfeld für unsere Beobachtungen. Ziel der Meteor-Reise ist eine sternförmige Probenahme rund um Island in allen Wassertiefen. Dabei werden wir 4 Transekte fahren (1: Tiefsee – Schelf Islandbecken, 2: Tiefsee – Schelf Irmingerbecken, 3: Dänemarkstraße, 4. Tiefsee – Schelf Nordic Seas).

Am 26. August ging das internationale Team von Taxonomen, Paläontologen, Ozeanographen, Genetikern und Ökologen an Bord des Forschungsschiffes Meteor. Am Abend durften wir zusammen mit Vertretern der Deutschen Botschaft bei einem Empfang eingeladene Gäste unseres Kooperationspartners und Gastlandes Island begrüßen. Unter anderem gaben sich Vertreter verschiedener Ministerien die Ehre sowie Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen der Universität Island sowie Vertreter der Küstenwache.



Foto: Torben Riehl

Am 27.08.2011 verließ die Meteor nach der gelungenen Einladung bei schönstem Sonnenschein den Hafen Reykjavik und begab sich auf Kurs in das erste Arbeitsgebiet in der Tiefsee des Islandbeckens auf 2700m Tiefe. Die Transitzeit von 24 Stunden konnte ideal zum Aufbauen der Geräte und Labore genutzt werden.

Durch den erfolgreichen Empfang in Reykjavik war das erste Eis sofort gebrochen und Crew und Wissenschaftler

arbeiteten sofort harmonisch Hand in Hand. Die beiden ersten Arbeitsgebiete wurden erfolgreich mit allen Geräten beprobt. Unser Augenmerk liegt besonders auf den Bodenlebewesen, die wir mittels unterschiedlicher Geräte fangen. Standardisiert werden in jedem Arbeitsgebiet zunächst eine CTD-Rosette, dann der Multicorer (MUC), der Boxcorer (GKG), der Epibenthoschlitten (EBS) und das Agassiz-Trawl (AGT) eingesetzt.



Foto: Saskia Brix

Die Arbeitsgebiete in 2700, 2300 und 1900 m Tiefe auf dem ersten Transekt von der Tiefsee des Islandbeckens hin zum Schelfgebiet konnten wir erfolgreich beproben. Am Mittwoch erreichte uns dann "Ex-Irene" und machte Stationsarbeiten unmöglich. Bei Windstärke 9 mussten wir warten bis sich der Wind und Wellengang beruhigt hatte. Die Schlechtwetterphase nutzen wir zum Kartieren des Meeresbodens auf dem Transekt mittels Multibeam und Parasound.



Foto: Saskia Brix

Am Freitagmorgen konnten die Stationsarbeiten im sechsten Arbeitsgebiet des Transektes wieder aufgenommen werden. Die Meteor hat den Sturm gut überstanden und alle Mitreisenden sind wieder wohlauf. Die Wetteraussichten sind günstig, so dass wir unseren Routenplan unverändert fortführen können und den isländischen Schelf am Ende des ersten Transektes beproben. Wir sind gespannt, ob unsere Sedimentproben Aufschluss über die Ablagerungen der jüngsten Vulkanausbrüche in 2010 und 2011 geben werden.

Viele Grüße von Bord der Meteor im Namen aller Fahrteilnehmer,

Saskia Brix